

# DIE HUGENOTTENKRIEGE

THEMENGEBIET

RAUM 9: KRISEN - 16. JH.

## Erster Hugenottenkrieg (1562-1563)

Im Jahr 1562 befiehlt der Herzog François de Guise, ein überzeugte Katholik, seinen Truppen in Wassy (Haute-Marne) den Angriff auf Protestanten, die entgegen dem Edikt vom Januar 1562 ihren Glauben in der Stadt praktizieren. Darauf hin kommt es im gesamten Königreich zu weiteren Massakern.

Im Gegenzug versuchen die Protestanten, die Kontrolle über die großen Städte Frankreichs zu übernehmen. Im März 1563 wird durch das Edikt von Amboise ein allerdings recht brüchiger Friede im Königreich wiederhergestellt.

→ **In Lyon** nehmen Protestanten unter der Führung von Baron des Adrets in der Nacht vom 29. auf den 30. April 1562 das Rathaus ein (**Inv. N 3819 Plünderung Lyons durch die Bilderstürmer im Jahr 1562**). Es kommt dabei zu Zerstörungen in Saint-Jean, Saint-Just und Saint-Nizier sowie in der Abtei von Ainay. Das im Besitz des Erzbischofs stehende Schloss Pierre-Scize wird am 7. Mai 1562 eingenommen. Am 15. Juni 1563 werden die „Hugenotten“\* durch den neuen Gouverneur Marschall de

Vieilleville, der zu den Gemäßigten gehört, entwaffnet.

Die Zerstörungen haben Auswirkungen auf das Stadtbild: Anstelle der zerstörten Kirchen, Klöster und Friedhöfe entstehen der Place des Cordeliers und der Place Confort, Durchbrüche für neue Straßen werden angelegt.

LESESWERT:

Infoblatt

Die Plünderung  
von Lyon durch  
die Calvinisten

## Zweiter Hugenottenkrieg (1567-1568)

Am 28. September 1567 unternimmt der protestantische Prinz von Condé den Versuch, die königliche Familie in seine Gewalt zu bringen. Der Versuch scheitert. Im Vorgriff auf die zu erwartenden Repressalien versuchen die Protestanten, die Städte einzunehmen, in denen sie Einfluss besitzen.

Am 23. März 1568 werden durch den Frieden von Longjumeau die im Edikt von Amboise ausgehandelten Bedingungen wieder eingesetzt.



→ **In Lyon** werden die Versuche der Protestanten durch René de Birague, den Statthalter des Gouverneurs, zunichte gemacht: Ihre Gotteshäuser werden zerstört, die protestantischen Familien vertrieben.

René Kardinal de Birague,  
Kanzler von Frankreich, Lithographie,  
17. Jh., Inv. 37.207

## Dritter Hugenottenkrieg (1568-1570)

Am 25. Juli 1568 versucht die katholische Partei, den Prinzen von Condé und Admiral de Coligny, die Anführer der Protestanten, gefangen zu nehmen. Die beiden fliehen nach La Rochelle, wo sie ihre Truppen versammeln, da die Vernichtung zu befürchten steht. Und in der Tat befiehlt Papst Pius V. am 12. September 1568 einen Kreuzzug gegen die Ketzler. Wieder bricht Krieg aus, hauptsächlich im Westen Frankreichs, im Gebiet südlich der Loire.

Am 8. August 1570 findet er sein Ende durch das Edikt von Saint-Germain, das den Protestanten vier Sicherheitsplätze garantiert: La Rochelle, Cognac (Charente), Montauban (Tarn et Garonne) sowie La Charité-sur-Loire (Nièvre). In begrenztem Maße wird ihnen die Ausübung ihres Glaubens an den üblichen Kultusstätten sowie in den Vororten von 24 Städten zugestanden.

→ **Lyon** ist nicht darunter.

## Vierter Hugenottenkrieg (1572-1573)

Anlässlich der Heirat zwischen Marguerite von Valois und dem Protestanten Heinrich von Navarra (dem zukünftigen Heinrich IV.) wird von den Katholiken ein Mordanschlag auf Coligny ausgeübt, der zu heftigem Aufruhr unter den Protestanten führt. König Karl IX. beschließt darauf hin, die Anführer der „Hugenotten“ hinrichten zu lassen. In der Nacht vom 23. auf den 24. August 1572 beginnt in Paris das Massaker, das als „Bartholomäusnacht“ Auslöser für den vierten Religionskrieg werden sollte.

Am 11. Juli 1573 setzt das Edikt von Boulogne dem Krieg ein Ende: Die Bestimmungen von Amboise erhalten wieder ihre Gültigkeit; die Protestanten verlieren die Städte Cognac und La Rochelle.

Das Massaker der Bartholomäusnacht in Paris (1572), in Deutschland entstandener Stich, 16. Jh., Bibliothèque de la Société de l'histoire du protestantisme français (Bibliothek der Gesellschaft für die Geschichte des französischen Protestantismus)



→ **In Lyon** verbreitet sich die Nachricht in Windeseile und zieht eine Wiederholung des Massakers nach sich, die so genannten „Vêpres Lyonnaises“. Unter der stillschweigenden Duldung durch einen aus katholischen Extremisten bestehenden Magistrat werden am 31. August 1572 durch Gruppen von Katholiken die Gefängnisse aufgebrochen und über 700 „Hugenotten“ hingemetzelt.

### Fünfter Hugenottenkrieg (1574-1576)

Im Frühjahr 1574 sind die Intrigen zwischen der vom Bruder des Königs, dem Herzog von Alençon, angeführten Partei der „Unzufriedenen“, die sich gegen die königliche Autorität auflehnen, und den Forderungen der Protestanten in vollem Gange. Dieser Konflikt führt 1576 zur Flucht des neuen Königs Heinrich III., der sich schließlich den Protestanten beugt: Durch das am 6. Mai 1576 ergehende Edikt von Beaulieu wird ihnen die freie Ausübung ihres Glaubens zugestanden, für die Parlamente wird eine paritätische Besetzung (Katholiken und Protestanten) vorgesehen, und die Massaker der Bartholomäusnacht werden verurteilt.

→ **In Lyon** wird das Edikt aus Furcht vor einer Machtergreifung durch die Protestanten vom Konsulat nicht umgesetzt.

### Sechster Hugenottenkrieg (Mai bis September 1577)

Im Mai 1577 lösen die Katholiken ein Wiederaufflammen der Feindseligkeiten aus, insbesondere in der Bretagne und in der Nordhälfte des Landes. Im September werden durch das Edikt von Poitiers die Bedingungen für die protestantische Glaubensausübung auf eine einzige Stadt je Vogtei\*, und dort nur in den Vororten, eingeschränkt.

### Siebter Hugenottenkrieg (1579-1580)

In dem Wunsch, einen endgültigen Frieden herbeizuführen, führt Katharina von Medici Gespräche mit den Anführern von Hugenotten und Katholiken im gesamten Königreich. Am 28. Februar 1579 unterzeichnet sie stellvertretend für den König den Vertrag von Nérac, der den Protestanten für 6 Monate 15 Sicherheitsplätze zugesteht. Sechs Monate später weigern sich diese, die Plätze wieder aufzugeben, und der Konflikt bricht von neuem aus. Im Frieden von Fleix werden diese Sicherheitsplätze schließlich für sechs Jahre zugesichert.

### Achter Hugenottenkrieg (1585-1598)

1584 wird durch den Vertrag von Joinville der Kardinal von Bourbon als würdiger Nachfolger des Königs eingesetzt, geht es doch darum zu verhindern, dass der Protestant Heinrich von Navarra den Thron besteigt. Am 18. Juli 1585 verbietet Heinrich III. durch das Edikt von Nemours den protestantischen Glauben – eine Enttäuschung für Heinrich von Navarra. Und so bricht der Krieg erneut aus.



Heinrich IV. als Bezwingen der Liga, Öl auf Leinwand, Ende 16. Jh., RMN, Museum Magnin, Dijon

Berauscht durch die Siege der Katholiken, übernimmt der Herzog von Guise die Führung der Heiligen Liga und die Kontrolle über Paris. Der gedemütigte König lässt ihn darauf hin ermorden. Doch der mächtigen Liga gelingt die erneute Einnahme von Paris. Heinrich III. sieht sich gezwungen, eine Allianz mit den Protestanten einzugehen. Er rehabilitiert Heinrich von Navarra, der ihm 1589, nach der Ermordung des Königs durch einen fanatischen Mönch, als Heinrich IV. auf den Thron folgt. Die Katholische Liga, unter deren Kontrolle der gesamte Norden des Landes steht, weigert sich jedoch, einen Protestanten als König anzuerkennen. Am 25. Juli 1593 konvertiert Heinrich IV. zum Katholizismus: Er kehrt nach Paris zurück, wird gekrönt und bringt die Rückeroberung des Königreichs in Gang.

→ **Lyon** tritt wie die meisten französischen Städte der Katholischen Liga bei und erhebt sich 1689 gegen Heinrich III. Als Heinrich IV. zum Katholizismus konvertiert, wechselt die Stadt das Lager. Im Auftrag des Königs vollzieht der Gouverneur Pomponne de Bellièvre (**N 575 - Pomponne de Bellièvre**) die Unterwerfung der Stadt, er setzt dem Konsulat ein Ende und vertreibt die Jesuiten. Als Heinrich IV. am 4. September 1595 seinen Einzug in Lyon hält, empfängt ihn die Stadt mit großem Prunk.

### Das Ende der Konflikte

Im April 1598 unterzeichnet Heinrich IV. das Edikt von Nantes. Es setzt einem vierzig Jahre währenden Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten ein Ende und bereitet den Weg zu einer Zeit der Toleranz, gewährt es den Protestanten doch die freie Ausübung ihres Glaubens sowie über 150 Sicherheitsplätze.

→ **In Lyon** wird den Reformierten eine Klosterparzelle des Hospizes als Friedhof zugebilligt, der Zugang ist ihnen jedoch nur nachts (zwischen 17 Uhr und 7 Uhr) gestattet.

#### Glossar

**Vogtei (bailliage):** Verwaltungsbezirk des Landvogts, der im Auftrag des Königs in Fragen der Verwaltung, der Rechtsprechung und der Finanzen Macht ausübt.

**Hugenotten:** Eine von den Katholiken verwendete Bezeichnung für die calvinistischen Protestanten.